

ERFAHRUNGSBERICHT ZU MEINEM FREIWILLIGES JAHR IN DER DENKMALPFLEGE

2019/2020

Meine Einsatzstelle für mein Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege ist die Möbelrestaurierung im Restaurierungszentrum der Bayerischen Schlösserverwaltung.

Mit der Rekonstruktion von drei gebogenen Schubkästen samt Marketerie für eine Kommode aus der Residenz Bamberg wurde mir bereits vom ersten Tag an ein spannendes Projekt anvertraut. Hierfür konnte ich bei unterschiedlichen Übungsaufgaben verschiedene Werkzeuge und historische Techniken kennenlernen. Außerdem ließen mich zum Beispiel das Aussägen von Marketerie mit der Metalllaubsäge ein besseres Gefühl für das Material Holz entwickeln. Ich musste auf Stabilität und Präzision achten, um der guten Bauweise des Originals gerecht zu werden.



Die Arbeit für die Schubkästen begann mit dem Bearbeiten der Schubkästenfronten auf die gewünschte Krümmung und das Zusammensetzen mit den restlichen Wänden. Im Zuge dessen wurde mir auch die Werkzeugpflege von Hobel, Stemmeisen und Ziehklinge erklärt. Abschließend wurden die fertigen Schubladen in den originalen Korpus eingehobelt.

Für die spätere Marketerie habe ich einen farbigen Entwurf in Originalgröße gezeichnet. Da keine detaillierten Fotografien vorhanden waren, habe ich das Motiv von den zugehörigen Eckkonsolen abgenommen und an die veränderte Breite angepasst. Außerdem durfte ich mit einem Bildbearbeitungsprogramm und vorhandenen Fotografien einen digitalen Entwurf des angestrebten Endergebnisses erstellt, der für Dokumentationen und eventuelle Präsentationen verwendet werden kann.

Auch im Labor des Restaurierungszentrums konnte mehrmals tätig werden. So testeten wir zum Beispiel beim Workshop zum Thema „Färben mit Naturfarbstoffen“ unterschiedliche

Beizen und Materialien, die anschließend auch für die Rekonstruktion der Marketerie verwendet werden. Die gesamte Marketerie sägte ich mit einer Laubsäge aus und fügte die Teile zusammen, sodass sie aufgeleimt werden konnten.



Abschließend wurde noch eine Schellack-Politur aufgetragen. Außerdem durfte ich Silikonabformungen von den Beschlägen machen, sodass Rekonstruktionen nachgegossen werden konnten. Abschließend wurde die Kommode nach Bamberg in die Residenz gefahren, wo sie Teil der Ausstellung sein wird. Zu meiner Arbeit gehörte es auch, alle Arbeitsschritte genauesten in einer Dokumentation mit Fotografien zusammenzufassen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Möbelrestaurierung und dem Pergamon Museum in Berlin erhielten wir Freiwilligen Einblicke in die Rekonstruktion von ägyptischen Figuren nach traditionellem Vorbild. Unter Anleitung der Bildhauer wurden die Gipsfiguren gegossen und nachbearbeitet. Anschließend konnten sie mit Knochenleim und Ei-Kasein schichtweise bemalt werden.

Besonders spannend waren die Arbeiten vor Ort in den Schlössern, wenn ich meine Kollegen auf Dienstreisen begleiten durfte. Bei der Montage der Textilien im Paradeschlafzimmer des Neuen Schlosses in Schleißheim oder bei der Dekontaminierung von Teilen aus dem Marstall in Nymphenburg beeindruckten mich besonders die außergewöhnliche Qualität der Objekte, sowie der hohe Arbeitsaufwand hinter jedem Stück.

Ein erstes vollkommen selbstständiges Projekt wurde mir zusammen mit den anderen beiden Freiwilligen aufgetragen. Vor Ort in Schleißheim durften wir das Bettgestell aus dem Paradeschlafzimmers reinigen und festigen.

Während der Seminarwochen mit der Jugendbauhütte halfen wir beim Wiederaufbau eines alten Bauernhauses in Herlheim. So wurde zum Beispiel die Zwischendecke wiederaufgebaut und das Fachwerks wieder aufgefüllt. Den Tag ließen wir abends meist am Lagerfeuer ausklingen. Während der Corona-Krise waren bei den Videobesprechungen die Themen zwischen Baustilen, Einsatzstellen und Kunstgeschichte breit gefächert. Zusammen mit den anderen Freiwilligen hatte ich ein wirklich tolle Zeit.



Abschließend will ich mich für die Zeit und das Vertrauen bei allen meinen Kollegen aus dem Restaurierungszentrum bedanken. Dieses Jahr hat mir mit meiner Entscheidung für ein Möbelrestaurierungsstudium sehr geholfen und wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Johanna Haas